Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 6 (1859)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-180150

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

7. Dat uch vil wafser nét mögen de läw ôuslêschen, nôch ström ersîfen. Wenn éner alles gât ä˜ sêingem hôus äm de läw gien wîl, əsi gält et alles näst.

8. Âs säster äs klîn und hûət nichen mämmen; wat selle˜ mer âser säster dân, wenn əm sä nâ säl u˜riëden?

9. Äs sä ən môur, əsi wälle˜ mer sälwerän bollwerk draf bân; äs sä ən dir, əsi wälle˜ mer sä beviëstigen mät cêderänen bîlen.

10. Éch bän ən môur und mêing bräst· sêing wä törn·; dô bän éch geworden fuir sêingen ûgen, als dä friden fängd.

11. Salamo hûət ən wängert ze Baal Hamon. Hië gäw den wängert den hädern, dat e jeder fuir sêing frücht· brächt tousend sälwerleng.

12. Mêing wängert äs fuir mir. Dir, Salamo, gebüren tôusend; awer den hädern zwê hangdert sammt sêingen früchten.

13. Dä tâ wunst än de gärten, los méch dêing stämm hieren; de gesellschaften merken draf.

14. Flä, mêing frängd, und sä gléch əm rîh, oder jangen hirz af de˜ gestäpprêgern.

Sprachliche Erläuterungen

vom Einsender und vom Herausgeber.

Da eine Vergleichung des hochd. Bibeltextes das Verständnifs ermöglicht, bedarf es zu diesem Stücke nur weniger Erläuterungen.

Cap. I, 2. „*mazen*, küssen, *Mazchen*, n., Kufs, sind lautmalend, wie das hochd. schmatzen, Schmätzchen (Z. V, 509, II, 8) und mehr im Gebrauch als *kässen* und der *Kafs*, welches immer nur in modernen Wortverbindungen erscheint, wie z. B. *éch kässen de Händ.*“ St. Th. — „*Mämmen*, auch *Zitz*, Brüste; doch ist auch *Bräst* (unten Cap. IV, 5. VII, 12) nicht ungewöhnlich.“ St. Th. — Hier und im 4. Verse steht bei Luther „Liebe“ anstatt „Brüste“.

3. *əm*, man; Z. IV, 407, 12. V, 363. — *hun*, haben; Z. IV, 281, 6.

4. *əsi*, also, so; Z. V, 509, II, 4. — *lûfe mir*, laufen wir. Das auslautende *n* der 1. Pers. Plur. fällt in frageweiser Stellung vor inclinierendem Pronomen ab, wie schon im Mittelhochd.; s. Hahn, mhd. Gramm. 77, 3.

6. *Wängert*, m., Weingarten, Weinberg; Z. V, 174, 142. Schm. IV, 87: *Winge't.*

8. *höscht*, hübschest. „Der siebenb. Sachse drückt das hochd. „schön“ durch *hîsch* (vgl. Z. III, 406, 50), hübsch, aus; *schin* ist ihm gleichbedeutend mit dem hochd. „fein“. St. Th.

11. „*Pikelcher*, plur. v. *Piklich*, welches ganz dem griech. *ποικίλος* in seiner Bedeutung entspricht. In unserer Mundart hat dieses Wort sich noch erhalten, während Luthers Pöcklein, Pocklein, Pockeln dem Hochd. verloren gegangen ist.“ — Vgl.

mhd. nhd. Buckel; Grimm, Wb. II, 485. 204. 205. Pischon, Erklär. der veralt. Wörter in Luthers Bibelübers. 12. Beck, Wörterb. zu Luthers Bibelübers. 30.

12. *Gespik*, Lavendel, Spik, lavandula spica, spica nardi, ital. spigo; bair. u. österr. *Speik*, m., koburg. *Spîk*, m.; Schm. III, 556. Höfer, III, 153. Castelli, 259. Schröer, 98: *Spikenatz*. Durheim, schweiz. Pflanzen-Idiot. *Spygblümli* (Bern).

13. *täschen*, zwischen; Z. V, 366. — 17. *Laz*, Latte; Schröer, 76: *Latz*; ebenso Mllr.-Weitz, 139: die *Latz*.

Cap. II, 3. *säken*, suchen; „begehren" findet sich im Sächs. nicht; dafür steht auch *hischen*, heischen."

7. *Hirzkähe*, Hirschkühe; vgl. *Hierz* in Z. IV. 409, 55. V, 168, 150. 366.

8. *hië kiət*, er kommt; vgl. Z. III, 271, 4. 555, 33. IV, 408, 29. V, 520, 10. — *hapsen*, hüpfen; *hoppsen*, Z. III, 134. Schm. II, 223. — *Rêg*, m, Berg; vgl. hchd. ragen, recken. Z. VI, 18. Schröer, 34: unter Berg. — *Häfel*, m., Hügel; Z. V, 363.

11. *Rên*, m., Regen; Z. IV, 235, 4. — *ewêg*, hinweg; Z. V, 509, III, 5.

12. *erfuir*, hervor, *erbå*, herbei; ebenso unten: *eräm*, herum, *eraf*, herauf, *eränn*, herein. Z. V, 368. 468. — *kun*, (ge)kommen; Z. IV, 408, 29. — „*Frůjôr*, n., Frühjahr, Lenz; an vielen Orten, namentlich auf Dörfern, auch *Ôusdůg*" (St. Th.). Vgl. zu *Ôusdůg* Z. V, 330, 1. —

15. *klinzig*, klein (vgl. winzig aus mhd. weinec, wênec), nordböhm. *klintschich*; Z. IV, 31. Schröer. 69: unter *kitzen*. Mllr.-Weitz, 112: *klintsch*.

Cap. III, 4. *éch hålden*, *brängen* etc., ich halte, bringe; s. Z. V, 363.

8. *Haff*, f., Hüfte; Z. II, 520.

Cap. IV, 2. *Zängd*, plur., Zähne; Z. V, 179, 205. 365. 464. — *nicher*, *nichen*, *nichend*, keiner, keine, keines; Z. IV, 407, 12.

3. *Läfzen*, pl., Lippen; Z. IV, 109, 41. V, 279, 4. VI, 43.

6. *kålen*, *séch kůlen* (Cap. II, 17), kühl werden, mhd. küelen, kühl machen, kuolen, kühl sein oder werden. —

8. *Brokt*, f., Braut; Z. V, 329, 235. —

10. 14. *Gestäpp*, n., Gewürze; unten Cap. V, 1 u. 13, VIII, 14. Z. III, 330. Schröer, 99. — „Mit *Gewürz* bezeichnet die siebenb.-sächs. Mundart die Küchengewächse" (St. Th.). Vgl. das alte *Wurzgarten*, *Würzgarten* für Küchengarten u. a. m. Schm. IV, 167.

11. *Rûəsten*, m., Wabe, Honigseim; Mllr.-Weitz, 201: *Rotsch*, f.; Frisch, II, 126: *Ros*, n., Adelung: *Rooſs*, n.; auch *Raſs*, *Ruſs*. Vgl. niederd. *Råte*, f.; Z. IV, 48. — *tröpsän*, tropfend, triefend; ebenso Cap. V, 13: *wûəsän*, wachsend; *fléſsän*, fließend.

15. „*liəwendig* hat im Gegensatz zum hochd. lebéndig den Ton auf der ersten Silbe." St. Th.

Cap. V, 7. „*Schliger*, jetzt auch *Schleier*." St. Th.

15. „Für das hochd. „Beine" hat der Sachse nur *Föſs*." St. Th.

16. *e solêner*, ein solch einer = ein solcher, bair. *e' sélənə'*, Schm. III, 235; vgl. *söller*, solcher. Z. IV, 501, 8. III, 452; auch *wolêner*, *welêner*, Z. VI, 91.

Cap. VI, 1. *ûəwen*, d. i. abhin, hinab; ebenso unten 10. — *Bůch*, die, der Bach; Z. V, 330, 10.

Cap. VII, 2. *näkest*, nie; Z. V, 40, 66.

8. *Nůst'*, eben so häufig wie *ůst'*, Aeste; Z. V, 452. 97, 3.